



Anne von Canal, **Der Grund**. Roman. Mare Verlag, Hamburg 2014. 272 Seiten, 20 Euro



Seita Vuorela, **Wir fallen nicht**. Roman. Aus dem Finnischen von Tanja Küddelsmann. Ravensburger Buchverlag, Ravensburg 2014. 352 Seiten, 16,99 Euro

Fliehender Holländer am Klavier

Suche nach Trost in der Musik

Von Christel Freitag

Anne von Canals Romandebüt beginnt mit dem Untergang der Ostseefähre »Estonia« im September 1994, diesem Schiffsunglück, dessen Hintergründe bis heute ungeklärt sind. Im Mittelpunkt der Geschichte steht der ehemalige Frauenarzt Laurits Simonsen, der unter dem Künstlernamen Lawrence Alexander als Bordpianist so manche Kreuzfahrtgesellschaft unterhält. Er flieht vor seinen Erinnerungen, betäubt sich mit Whisky und beginnt während seiner schlaflosen Nächte in der engen Schiffskajüte Tagebuch zu führen. Das Klavierspiel ist das einzige, was ihn hält. Schon als Kind konnte er sich stundenlang hinter dem großen Flügel in der vornehmen Stockholmer Villa verstecken.

Seine Mutter, die sich vor dem bestimmenden Ehemann und Übervater, einem Professor für Augenmedizin, immer mehr zurückzieht und zum Gin greift, bewundert ihren Sohn, gibt ihm die ersten Klavierstunden und erkennt sein Talent. Laurits ist kein Wunderkind, aber er brennt für die Musik und übt fleißig für die Aufnahmeprüfung am Konservatorium. Er spielt hervorragend und schafft es doch nicht: Dieses Vorspiel war seine einzige Chance. Nun muss er sich dem Willen des Vaters beugen und Medizin studieren.

Ausgerechnet an Laurits' zehntem Hochzeitstag gerät das Leben des mittlerweile angesehenen Gynäkologen aus den Fugen: Bei diesem Fest erfährt er eher zufällig, dass sein Vater damals die Jury des Konservatoriums eigenmächtig beeinflusst hat. Laurits kann das nicht verkraften, bricht mit den Eltern und beginnt ein neues Leben in Tallin. Zwei Jahre später, nach dem Untergang der »Estonia«, steht er wiederum vor den Trümmern seiner Existenz. Seine Tochter Lijs war mit dem Unglücksschiff auf dem Weg zu ihren Großeltern nach Stockholm. Laurits ist der Trauer nicht gewachsen und verlässt seine Frau. Von nun an irrt er ziel- und heimatlos als Bordpianist über die Meere dieser Welt.

Anne von Canal ist eine sensible, genaue Beobachterin. Sie erzählt von Verlust und Trauer, Einsamkeit und Enttäuschung. Raffiniert verquickt sie verschiedene Zeiten und Orte. Wunderbar verwandelt sie Musik in Sprache und gibt damit dem Roman einen ganz eigenen, melancholischen Soundtrack. ■■■

Mitja, mein Mitja

Im magischen Zwischenreich von Leben und Tod

Von Katharina Granzin

Mitja und Vladimir sind Brüder, vierzehn und fünfzehn Jahre alt. Sie mögen sich, sind aber sehr verschieden. Während Vladimir Filme und Bücher liebt und gern zu Hause bleibt, zieht der jüngere Mitja mit seinen Kumpanen in der Gegend umher. Das ist nun allerdings erst einmal vorbei. Beim gefährlichen Spiel auf dem Dach eines Silos ist Mitjas bester Freund zu Tode gestürzt. Was genau passierte, weiß Mitja aber gar nicht mehr, so verschwommen ist seine Erinnerung. Und jetzt rückt das alles noch mehr in den Hintergrund, denn die Brüder sind mit ihrer Mutter auf einem Campingplatz am Meer und Mitja hat sich einer Bande von Jungen angeschlossen, die elternlos im Wald leben. Das ist aufregender als alles, was davor war. Vladimir dagegen, der sich an jenem verhängnisvollen Tag hinter Mitja hergeschlichen hatte, beschäftigt der tragische Unfall nach wie vor stark.

Durch Mitjas Perspektive gesehen, erscheint der Campingplatz am Strand zunehmend wie eine magische Zwischenwelt, die von ungewöhnlichen Gestalten bevölkert wird. Ein weißgekleidetes Mädchen treibt sich herum, das Mitja zu beobachten scheint. Als er ihr folgt, findet er eine Hotelruine mitten im Wald, in der die Unbekannte ganz allein wohnt. Und auch Mitjas Kumpel haben ihre Geheimnisse. Die wenigsten scheinen sich an ihre Familie erinnern zu können, und die Familien derjenigen, die es können, wohnen alle in besonders verwilderten Ecken des Campingplatzes. Auch Mitja selbst hat immer weniger Kontakt zu seiner Mutter. Dasselbe gilt allerdings auch für Vladimir, der ebenfalls beginnt, sich herumzutreiben, seine DVD-Sammlung zerstört und eines Tages auf eigene Faust unterwegs die Ruine im Wald entdeckt.

Während die finnische Autorin Seita Vuorela, die für diesen Roman mit dem Preis des Nordischen Rats ausgezeichnet wurde, an der Oberfläche eine atmosphärisch spannungsgeladene, psychologisch glaubwürdige Abenteuergeschichte erzählt, ist diese Oberfläche doch gleichsam transparent. Darunter liegt eine anspielungsreiche, poetisch-philosophische Meditation über das Wesen der Trauer und das Verschwinden des Menschen in den Tod. Eine fesselnde Lektüre – keineswegs nur für Jugendliche. ■■■